Predigt von Detlef Roth zur Ostern 2024 (31.03.2024)

Audio: <https://www.efg-hozo.de/predigten/jesu-auferstehung/?player=audio>

Video: https://www.efg-hozo.de/predigten/jesu-auferstehung/?player=video&doing_wp_cron=1712333844.1139481067657470703125

Einen wunderschönen guten Morgen, liebe Gemeinde, Freunde und auch alle am Livestream. Ich beginne diesen Gottesdienst mit Psalm 16, 9 bis 10 welcher vorausschattend auf die Auferstehung unseres Erlösers Jesus Christus hinweist. Darum freut sich mein Herz und Jauchzt meine Seele, auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen, denn mein Leben wirst du dem Scheol nicht lassen. Wirst nicht zugeben, dass dein Frommer die Grube sieht.

Möchte zu Beginn noch einmal mit uns beten:

Allmächtiger wunderbarer, heiliger, dreieinige Gott, wir sind hier versammelt um zu hören und zu erfassen, das Wunder der Auferstehung Jesu. Bitte beschenke uns in deiner Gnade mit Verständnis und einem weiten, gläubigen Herzen. Verherrliche dich und sei verherrlicht in unserer Mitte, wir bitten und wir beten in Jesu wunderbaren Namen. Amen!

Ich habe der Predigt einen Titel gegeben: „Jesu Auferstehung und Hoffnung im Leben, Sterben und in der Ewigkeit“ und ich möchte euch zu Beginn auf eine gedankliche Reise mitnehmen, die jeden Tag in dieser Welt unzählige Male stattfindet.

Stellt euch bitte einmal folgende Situation vor:

Ihr tretet in ein Zimmer ein, es ist ein Sommertag, wo ihr durch eine Fensterfront einen wunderschönen Sonnenuntergang betrachten könnt. Verschiedene, in sich verlaufende rote Töne die das Ende des Tages einläuten und die kommende Nacht in ihrer Dunkelheit ankündigen. Ihr seht euch in dem Zimmer um, seht einen Tisch, 2 Stühle, einen Schrank und ein Bett. In diesem Bett liegt ein schlafendes Kind, ein Mann hat sich auf die Bettkante gesetzt und sieht lächelnd auf das Kind herab. Man spürt förmlich die Verbundenheit beider.

Ein Band das sie verbindet, ein Band aber, das Risse aufzeigt. Es ist still in dem Raum, nur die leisen Geräusche medizinische Geräte sind hin und wieder zu hören. Du siehst wie die Augen des Kindes sich öffnen und seine Finger nach der Hand des Mannes greifen. Ihre Blicke treffen sich und das Kind stellt dem Mann eine Frage:

„Mein Papa, lieber Papa, bitte sag mir, ist es wirklich wahr, dass es einen Himmel gibt? Bitte Papa sag mir, dass es wirklich wahr ist, dass es einen Himmel gibt!“ Der Vater, er antwortet dem Kind auf diese Frage - nichts. Aber seine Augen wurden feucht, eine innere Erregung machte sich in ihm bemerkbar und das Kind hielt die Hand des Vaters noch fester und fragte: „Und sind alle, wirklich alle, die dort sein werden, für immer glücklich?“

Gibt es dort keine Krankheiten und auch keine Angst mehr? Und diese Frage berührte den Mann sichtlich, die ersten Tränen liefen ihm aus den Augen, die Wangen herab. Er wollte seinem Kind etwas sagen aber vermochte es in diesem Augenblick nicht. Und das Kind nahm auch seine zweite Hand und hielt sie ganz fest an sich und fragte ihn, werden wir uns dort wiedersehen?

Der Vater nahm das Kind in den Arm und sie weinten beide.

Ich wünsche hier jedem von uns, dieses nicht selbst miterleben zu müssen, aber ich bin mir natürlich bewusst, dass heute morgen einige von uns, sowie auch meine Frau und ich, die Momente mit all seinem Leid und Schmerz kennen, weil auch wir dieses oder ähnliches miterleben mussten. Dennoch stellt sich die Frage, wenn du in dieser Situation wärst, was würdest du deinem Kind oder Partner, Eltern oder Freunden sagen. Welchen Trost, welche Hoffnung hast du? Denn wisst ihr, genau in diesen Situationen zeigt sich, aus welchem Holz dein Glaube geschnitzt ist.

Im ersten Thessalonicher 4, Vers 13 sagt die Schrift durch den Apostel Paulus: „Wir wollen euch aber Brüder nicht in Unkenntnis lassen, über die Entschlafenen. Damit ihr nicht betrübt seid, wie die übrigen, die keine Hoffnung haben.“

In den letzten Wochen war ich zu 2 Beerdigungen eingeladen. Auf der Ersten wurde eine Frau beerdigt, die gesellschaftlich besser gestellt war. Und viele der geladenen Gäste gehörten ebenfalls dieser Kaste an. Da saßen sie, hochgebildet, große Reichtümer, haben die Welt bereist, kannten sich aus auf unserem Globus aber wohin die letzte Reise geht, darauf hatte man keine Antwort. Menschen, wie Paulus sagt, die ohne Hoffnung sind. Viele von diesen Menschen gehören zu der Altersgruppe deren eigene Beerdigung wahrscheinlich für sie die nächste sein wird.

Und dann fängt man an, sich gegenseitig zu vertrösten. So diese Floskeln: „Solange du noch in unseren Herzen bist, lebst du weiter. Du bist nicht tot, du wirst immer bei uns sein. Oder wir werden in den Kindern fortleben oder im Andenken anderer Menschen.“ Wisst ihr, da hat man sein ganzes Leben – der- Gottes-Theologie - Theologie angehängen. War stolz auf den nach außen getragenen Atheismus und

Humanismus, aber im Angesicht des Todes ist man dann dankbar, wenn ein gläubiger Prediger die Beerdigung hält.

Aber das spielt jetzt keine Rolle mehr, denn für das Einzige was wirklich wichtig ist, hast du nur zu Lebzeiten Zeit. Wirkliche Buße zu tun, keine Halbe, wo du weiterhin bleiben kannst, wie vor deiner Bekehrung. Dein ganzes Leben muss in den Tod gegeben werden, damit der Herr Jesus zu deinem Heiland werden kann und in Dir zur Auferstehung kommt.

Das ist die Botschaft vom Kreuz. Für alle anderen aber für die das Kreuz seine Bedeutung verloren hat, sind sie Menschen ohne Hoffnung. Für die christliche Bestattungen nichts als nur noch ein rituelles Trauerspiel bleiben wird.

Die zweite Beerdigung war so ganz anders. Ich bekam einen Anruf mit der Bitte, eine Beerdigungspredigt zu halten, für jemanden, den ich kannte, einem älteren Herrn aus einem Hauskreis, den ich mitbegründen durfte. Einen Bruder in Christus. Und es war alles so anders. Gemeinsam mit den Angehörigen wurde der Ablauf geplant, die Lieder, welche gesungen wurden. Um allem einen würdevollen Abschied zu geben. Und trotz der vorhandenen Trauer, war dieser Friede der Friede, der aus der Gewissheit der Auferstehung kommt. Und so war dann diese Beerdigungsfeier kein Abschied für immer, sondern der Bruder ist nur schon vorgegangen.

Er ist in die Herrlichkeit Gottes eingezogen, ist vom Glauben zum Sehen und zum Staunen gekommen. Im ersten Korinther 15, Vers 54 heißt es: „Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht. Verschlungen ist der Tod in Sieg. Christen haben diese Gewissheit der Auferstehung nach dem Tod.

Weil wir einen lebendigen Retter und Fürsprecher in Christus Jesus haben. Deshalb lasst uns für einen Moment die Botschaft von der Auferstehung genauer betrachten, und ich lese dazu erster Korinther 15, die Verse 12 bis 20.

Dort heißt es, wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten Auferweckt ist, wie sagen einige unter euch, das ist keine Auferstehung der Toten gäbe? Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos. Inhaltlos, aber auch euer Glaube. Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, das er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. Denn wenn

Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig. So seid ihr noch in euren Sünden. Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind verloren gegangen, wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendsten Menschen. Nun aber **ist** Christus aus den toten Auferweckt, der Erstling der Entschlafenen.

Ihr Lieben, das ist aber die Hoffnung aller Christen. Alle Religionsstifter, Kaiser und Päpste, die sich zu Göttern erklären ließen, sie alle mussten sterben und im Grabe bleiben. Keiner von ihnen ist je zurückgekommen, um sich seinen Anhängern zu zeigen. Nicht aber der Herr Jesus Christus. Er ist auferstanden als Beweis seiner Sündlosigkeit und dass Gott das Opfer seines Sohnes am Kreuz angenommen hat.

Das Grab ist leer und das ist auch der Grund, warum ich bezeugen kann, mit dem Herrn Jesus Christus kann man in Beziehung treten. Zu allen anderen nicht, weil mein Heiland lebt, er lebt. Er ist auferstanden und hat sich Petrus und den Zwölfen gezeigt, erschien den 500 Glaubenden. Auf einmal erschien Jakobus und all den Aposteln und zum Schluss auch noch dem Paulus. Viele Männer mussten ihr Leben für diese Wahrheit grauenvoll dahingeben. Und doch waren sie bereit, für die Wahrheit zu sterben. Und sagt mir ehrlich, wären sie auch bereit gewesen, für eine Lüge zu sterben? Wenn sie hätten leben können? Lass uns nochmal das Ganze betrachten.

Am Kreuz hat der Herr die Sünde und den Satan besiegt! Nachdem Satan meinte dort das letzte Wort gesprochen zu haben, als der Herr in das Totenreich ging, zeigte sich der Herr dort als Sieger. Jesus in der Nacht von Karfreitag bis Ostern in das Reich der verlorenen hinabgestiegen, an Leib und Seele auferweckt, aber noch nicht auferstanden. Jesus ist den höllischen Mächten als Sieger vom Kreuz erschienen, sie sollten erkennen, dass die Menschennatur, von der sie meinten, sie würde den Herrn Zufall bringen, ihn nunmehr mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt hat. Am dritten Tag aber, ist er auferstanden von den Toten. In der Auferstehung, besiegte der Herr den Tod, erschien seinen Jüngern in der nächsten Zeit, um dann gen Himmel zu fahren, um sich zur rechten Gottes zu setzen, mit seinem eigenen Blut, ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hatte uns dort eine ewige Erlösung erworben. Hebräer 9 Vers 12.

Wäre Christus nicht auferstanden, dann wären unsere Friedhöfe das letzte Wort, ein Gefängnis, aus dem niemand wiederkehren würde. Aber allein durch Christus ist dem Tod die Macht genommen, die Hoffnung aller Gläubigen. Wir haben gelesen, dass es bei den Korinthern Menschen gab, die die Auferstehung nicht ganz fassen,

beziehungsweise glauben konnten. Wisst ihr, wenn man glaubt, dass mit dem Tod alles vorbei ist. So wie das hier auch eine große Zahl von Menschen in unserer Welt glaubt. Ja, wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist der Mensch natürlich wesentlich mehr interessiert, weil keine Auferstehung auch kein Gott, kein Gott, kein Gericht. Da gibt es nur ein Problem. Im Prediger 3, Vers 11 sagt uns die Schrift: „alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt.“ Das ist der Grund, warum alle Menschen am Suchen sind. Weil alle Menschen wissen, da ist was. Es geht weiter. Das ist der Grund, warum sie an den Tod denken, weil sie Angst haben, weil Gott in ihr Herz diese Gewissheit gegeben hat, es geht weiter. Und ein Gewissen auch noch geschenkt hat, dass sie erkennen können, dass sie schuldig geworden sind.

Wir Gläubigen aber, ich sag mal: „Preis dem Herrn.“ Wir Gläubigen wissen, dass die Auferstehung des Herrn der Grund für unsere Auferstehung aus dem Tode ist, weil wir wissen, dass in der Nacht des Todes. Der Nacht *unseres* Todes. Das eigentliche Leben erst beginnt.

Wir machen uns dessen viel zu selten bewusst, aber in dem Moment, wenn ein Christ stirbt, fängt das wahre Leben erst an.

Wisst ihr, diese Botschaft kann durch nichts ersetzt werden, auch wenn es heutzutage immer populärer wird, die Auferstehung und auch das Kreuz durch viele Unternehmungen, politischen Engagement oder auch durch soziale Maßnahmen und einer christlichen Moral zu ersetzen versucht wird, beziehungsweise durch eine historisch kritische Theologie. Ein Evangelium ohne Kreuz und Auferstehung der Toten ist ein falsches Evangelium. Ohne Auferstehung ist und bleibt der Herr Jesus nur ein Religionsstifter und Christen nur blinde Fanatiker, aber ein wahrer Christ wird man erst über den Weg des Kreuzes und an den Glauben an den Auferstandenen.

Denk mal an Römer 10: „Wenn du mit deinem Munde Jesus, den Herrn bekennt und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.“ Wäre der Herr Jesus nicht auferstanden, dann wären wir noch an unsere Sünden ohne Vergebung gebunden. Wenn die Auferstehung Jesu nicht die Brücke über den Abgrund der Trennung von Gott und über die Sünde ist, dann bleibt nur noch dieser nicht überwindbare Abgrund, die endgültige Gottesferne, die absolute Trennung und das Todesurteil für jeden. Heimkehr zu Gott, ist nur durch den Auferstandenen möglich. Der Herr Jesus ist der Sieger über den Tod. Er ist es, der uns durch den Glauben dieses neue Leben schenkt. Und darüber hinaus sind wir eine lebendige Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten. 1.

Petrus 1, 3 bis 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten, unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist, für euch. Für jeden, der da glaubt, für euch, ein erneuertes Leben, ein Leben im Sieg über die Sünde, den Tod, über Satan, die Verführungen dieser Welt, ein siegreiches Leben, wenn wir bereit sind, ihm von ganzem Herzen nachzufolgen.

Darum, und das ist mir ganz wichtig, sollten alle Nachfolger Jesu diese Botschaft zu den Menschen bringen, ein Zeugnis sein, Diener werden, die für die Gerechtigkeit eintreten, die ihre Stimme bei all dem Unrecht und der Unmoral mutig erheben, selbst wenn es für uns Verfolgung bedeutet. Die Osterbotschaft ist der Anfang des Lebens in der Nachfolge. Wer an das Ziel gelangen will, muss diesen Weg ernst nehmen, so wie das Leben und die Aufgaben, die einem gestellt sind. Nachfolge heißt Aufgabe und Hingabe. Zum Segen sind wir gesetzt, nicht um uns an den Dingen in dieser Welt zu erfreuen. Ihr Lieben, lasst uns die Zeit auskaufen, denn durch Ostern ist der Tod entmachtet, aber es gibt ihn noch. Und jeder von uns, muss sich eines Tages ihm stellen? Und durch das Tal des Todes hindurch. Aber das letzte Wort hat der Herr Jesus.

Er ist der Erstling aus den Toten. Er ist lebendig und zieht im langen Zug derer, die tot waren, durch die niedergebrochene Mauer des Todesgefängnisses voran, in das verheißene Land und leben bei ihm in der Ewigkeit. Das ist das, was Ostern und sagen möchte, das ist das, was jeden Gläubigen erwartet, das ist das, wenn ich glauben könnte, wirklich fassen, dass die Angst vom Tod wirklich vorbei ist.

Ostern ihr Leben hat die Welt verändert. Viele Ideologien haben versucht, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen. Wisst ihr was? Sie sind alle gescheitert. Sie sind alle gescheitert, genauso wie jetzt auch unsere linkslastige Regierung scheitern wird. Das behaupte ich jetzt mal. Diese Welt ist und bleibt eine Welt des Todes. Aber der Herr hat diese Welt verändert und wisst ihr was? Er hat sie ganz allein verändert. Er hat sie ganz allein verändert. Er ist die Tür, die zur Welt des Lebens führt, er hat sie geöffnet, sie ist weit, offen, offen für jeden. Denn der Herr Jesus Christus *ist* die Tür des Lebens. Ohne ihn wäre für jeden Einzelnen der hier sitzt, der Tod, das Letzte. Nun aber ist Christus auferstanden und beschenkt jeden wahren Gläubigen mit ewigem Leben. Und ist doch gleich ein Hinweisschild auf das Kommende, auf Gottes Welt ohne Leid und Tod, eine Herrlichkeit, in der Ewigkeit. Denn wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in dem Gerechtigkeit wohnt. Deshalb Geliebte, da ihr das erwartet, befließigt euch unbefleckt und tadellos vor ihm in Frieden befunden zu werden. Und wir lesen dazu in Offenbarung, Kapitel 21 die Verse 1 bis 5:

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut, und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: „Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen“ und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Nation sein und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott und er wird jede Träne von Ihren Augen abwischen und der Tod wird nicht mehr sein. Noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: „Siehe, ich mache alles neu.“

Damit hier heute morgen keine Missverständnisse entstehen.

Ich spreche hier nicht vom Tausendjährigen Reich. Das würde zu diesem Zeitpunkt nicht mehr geben, genauso wenig wie diese Erde und den jetzigen Himmel. Satan, der Tod und alle ungläubigen in Sünde gelebten Menschen sind gerichtet und dem ewigen Feuer preisgegeben. Diese Schöpfung, so wie wir sie jetzt kennen, wird aufgrund, für all das Unrecht, die Sünde und Schuld, von Gott nicht mehr gereinigt oder wiederhergestellt. Nein, denn der Herr ersetzt sie durch ein ganz neues Wunderwerk, eine neue, paradiesische, wunderbare Erde und einen neuen Himmel. Keiner von uns kann sich das ausmalen, wie diese Erde in ihrer Pracht sein wird, - eine neue Schöpfung!

Wer von uns vermag es, den Strom des Lebens, glänzen wie einen Kristall, in seiner Schönheit zu beschreiben oder den Baum des Lebens, der zwölfmal, jeden Monat neu seine Frucht trägt und auch gibt? Eine Natur so wunderschön anzusehen, dass man sie mit Worten nicht beschreiben kann. Und Johannes sieht die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herabfahren. Diese Stadt müssen wir nicht erst bauen! Und Johannes hörte die Stimme, siehe das Zelt Gottes bei den Menschen und er selbst wird bei ihnen wohnen.

Denk mal zurück, seit Bestehen dieser Welt war es Gottes Wunsch, bei uns in tiefer Gemeinschaft zu sein und das mit uns. Was am Anfang bei Adam und Eva, Sie durften Gottes Angesicht sehen, bis zum Sündenfall. So wohnte Gott während der Wüstenwanderung Israels in einem Zelt. Wir denken an Salomos Tempel, Gottes Herrlichkeit wohnte dort im Allerheiligsten, der kommende Tempel im Tausendjährigen Reich. Aber all diese Wohnungen Gottes auf dieser Erde werden verschwunden sein. Im neuen Jerusalem wird es keinen Tempel mehr geben, denn mit der Sichtbarkeit ist das Bestehende, die bestehende Trennung aufgehoben und ich sehe und sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr Gott, der Allmächtige ist Ihr

Tempel und das Lamm und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, damit sie in ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet. Und Ihre Lampe, ist das Lamm. Eine Stadt, deren 12 Tore, 12 Perlen sind. Tore, die immer offen stehen. In Vers 10 heißt es: „dann nimmt der Geist Johannes mit auf einen hohen Berg.“

Das ist interessant. Ja, es wird hohe Berge dort geben. Als ich das gelesen habe, habe ich an unsere Wandersleute hier gedacht, so die ja jedes Jahr etwas höher hinaus wollen. Aber diese Berge sind der Hammer. Diese Berge werden höher sein als das, was wir uns vorstellen können. Denn das neue Jerusalem, wir haben die Abmaße, stehen in der Schrift. Sie sind 2200 Kilometer in der Breite, 2200 Kilometer in der Länge und 2200 Kilometer in der Höhe. Das heißt, wenn der Geist Johannes auf einen hohen Berg mitnimmt, damit er die Stadt betrachten kann, dann frage ich mich, wie hoch mag dieser Berg sein? Ich meine, wir kennen Berge mit achteinhalb Kilometern oder so, aber 2200 Kilometer und höher, das ist schon eine Botschaft.

Aber wisst ihr, wie wird es dort sein? Wir werden dort einen Auferstehungsleib haben. Genau wie auch der Herr Jesus. In Philipper 3, Vers 20 und 21 heißt es: „denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird.“

Unser verherrlichter Leib wird ein geistlicher Leib sein, wie auch der des Herrn Jesus nach seiner Auferstehung. Ein Leib ohne Begrenzung. Wir werden dem Herrn gleich sein und vor allem, wir werden immer bei ihm sein, in seiner Gegenwart. Ein Leib, indem wir den Herrn Jesus ewig dienen und verherrlichen werden. Lasst uns mal ganz kurz das Geschehen in dieser Welt betrachten. Wenn man es beschreiben möchte, die Bibel hat das ganz kurz gemacht. Tod, Trauer, Geschrei und Schmerz, das sind die Schrecken, die uns täglich begegnen. Diese Welt hat uns Menschen leiden gelernt oder Hass und die Lüge regieren, der Mensch sich selbst zu einem Gott gemacht hat. Aber in dem neuen Jerusalem wird alles so anders sein. Gott selbst sagt, die Schrift wird uns die Tränen aus den Augen abwischen und der Tod, die Trauer, das Geschrei und der Schmerz, sie werden nicht mehr sein. Jetzt hat die Trauer ein Ende. Jetzt werden wir völlige Freude und wahres Leben haben. All die Folgen der Sünde, die über diese Erde gingen, die wir selbst erleben mussten, werden nicht mehr sein. Und wir werden uns erfreuen über alles, was Gott für uns bereitet hat. Wir werden in allem, mit unserem Erlöser, eins sein und in einem neuen Lobpreis einstimmen. Ein Leben in der Gegenwart dessen, der uns zuerst geliebt hat, dessen Liebe uns galt, als wir noch seine Feinde und Sünder waren. Auf Golgatha

hatte Jesus aufgerufen, es ist vollbracht in der Auferstehung aber hat er uns in das göttliche Leben mit hinein genommen und uns unsere wahre Heimat in der Ewigkeit geschenkt.

Im neuen Jerusalem in Gottes Gegenwart werden wir alle, die wir unser altes Leben in den Tod gegeben haben, gereinigt durch des Lammes Blut. Und dort endet die Pilgerreise dann für alle, die im Glauben an den Herrn Jesus Christus und in der Heiligung gelebt haben, sein werden. Dort ist die Pilgerreise zu Ende. In Offenbarung, 22, Vers 14 sagt uns die Schrift: „glücklich, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt eingehen.“

Und jetzt möchte ich zum Ende kommen und nochmal den Bogen zur Einleitung, mal gucken, ob ich es schaffe.

Am Anfang der Predigt in der Einladung fragt das Kind seinen Vater, ob es einen Himmel gibt, in dem alle, die dort sind, glücklich sein werden. Und das Kind seinen Vater dort wiedersehen wird. Also ich weiß die Antwort des Vaters. Ich weiß die Antwort und ich hoffe auch für jeden Einzelnen von euch, dass ihr die Antwort wisst, dass ihr eine Antwort habt, auf diese Frage. Diese Frage nach dem Ewigen, ist eine Frage, wo es ums Leben oder um den Tod geht, um ewige Glückseligkeit oder ewige Verdammnis. Und deshalb möchte ich diese Predigt schließen mit Offenbarung, 22, Vers 17 und möchte jetzt eigentlich jedem, der unter uns ist und der sich Gedanken darüber macht, über den Glauben an Christus. Der vielleicht noch nicht die Entscheidung getroffen hat. Wer vielleicht Angst hat, ich kenne Menschen, die wollten sich nicht bekehren, weil sie gedacht haben, Gott möchte sie gar nicht haben. Aber ich möchte etwas sagen. Offenbarung 22, Vers 17 sagt uns: „Und wer es hört, der spreche, komm. Und wen da dürstet, der komme und wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. Denk drüber nach. Die Tore die 12 sind offen, wer da will, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst. Amen!